

Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző:

Cím:

Forrás:

Auch Insekten gehören zu unserem Leben

Neue Zeitung

1961. márc. 31.

(Hely)

(Idő)

(Köt. v. füz.) (O)

Idő

Személy

"1961"

027.4(064)

Wissen Sie schon, dass vor kaum zwei Jahrzehnten noch 6—800 Millionen Menschen an Malaria litten, von welchen dreieinhalb Millionen Kranke jährlich dem tödlichen Stich der Malaria-Mücken zum Opfer fielen? Oder, dass die Insekten verschiedenster Art der Landwirtschaft bzw. der Tierzucht der Vereinigten Staaten von Amerika jährlich Schäden in der Höhe von zwei Milliarden Dollars zufügen? Zwar sind diese Zahlen von grosser Bedeutung für die Wissenschaftler, für die Entomologen, die sich mit dem Leben der Insekten und mit den Problemen der Bekämpfung dieser gefährlichen Schädlinge beschäftigen, und von Interesse für alle Menschen, doch wirkt es nicht mit der Kraft einer Sensation, dass Fliegen und Mücken, Maikäfer und Marienkäfer zu unserem Leben gehören. Jeder gute Landwirt weiss schon heutzutage Bescheid, mit welchen Chemikalien, in welcher Jahreszeit er seine Saat, seine Obstbäume gegen diese gefährlichen Kleinsten zu schützen hat.

Was und wieviel wissen wir aber vom Leben der unzähligen vielen Arten der Insekten?

Schon die Römer versuchten es, die unerwünschten Gäste loszuwerden. Millionen von Fleischfliegen fielen eines heissen Sommers über die zum Verkauf ausgebreiteten Fleischvorräte Neapels her und verkelten diese. Der Dichter Vergilius eilte den Bürgern Neapels zu Hilfe, indem er eine Bronzestatue der Fleischfliege anfertigte und die Statue an eines der Stadttore Neapels nagelte. Die Fliegen aber verschwanden...

Im Mittelalter zitierte man die Schadinsekten in aller Förmlichkeit vor das kirchliche oder weltliche Gericht und machte ihnen dort den Prozess. So war es 1320 in Avignon, 1338 in Bozen und um

1550 in Arles. Auf der Anklagebank sassen Maikäfer bzw. Heuschrecken, natürlich nur *in effigie*. Das Urteil war in allen Fällen schwerer Bannfluch.

Das alles wirkt heutzutage schon wohl lächerlich, aber die des öfteren verurteilten Insekten verursachen uns noch immer so manche Schwierigkeiten, Sorgen, sogar der modernsten Technik, besonders in den Tropen. Obzwar die Entomologie den anatomischen Bau, die Lebensweise von mehr als 1 Million verschiedener Insekten-Arten kennt, auch Abwehrmassnahmen vorhanden sind, blieben viele Insekten noch immer die Sieger im Jahrtausende langen, erbitterten Kampf.

Und mag es auch noch so unglaublich klingen: die bildenden Künste sind in letzter Zeit der Wissenschaft zur Hilfe geeilt. Insekten als bildbereichernde Motive sind schon vom XIV. u. XV. Jahrhundert bekannt. Weltberühmt ist z. B. der attraktive Hirschkäfer Albrecht Dürers. Von einer wissenschaftlich-künstlerischen Darstellung konnte man aber nicht sprechen.

Am 16. März wurde in Budapest, im Palast der Szabó Erwin Bibliothek, eine Ausstellung der Ungarischen Gesellschaft für Entomologie eröffnet, wo aus dem Anlass des 50jährigen Jubiläums der Gesellschaft die interessantesten und schönsten Bilder und Photos einiger Künstler zu sehen sind.

„Hauchartig hingeblassene Gemälde, die an Elfenmärchen erinnern, scheinen einen Weg dieser neuen Kunst zu weisen“, — versuchte der Hauptdirektor des Naturwissenschaftlichen Museums, Dr. Vilmos Székessy, die ganz eigenartige Kunst von Mihály Csiby oder die der Munkácsy-Preisträgerin Ilona Richter zu charakterisieren. Und wahrhaft erstehen auf diesen Gemälden die bisher missachteten und verkannten Lebewesen, Heupferde und Libellen, Maikäfer und Fliegen zu neuem Leben, zu neuer Wirklichkeit.

Diese bravourvollen Bilder, wie auch die Aufnahmen mancher Spezialfotografen, unter deren Linsen das Fühlerhorn des Maikäfers in einer 1320fachen Vergrößerung erscheint und auch auf's Lichtpapier übertragen werden konnte, helfen nun den Wissenschaftlern bei der Erforschung des geheimnisvollen Lebens der Insekten.